

2 FACHSPRACHE



DAS KAPITEL IM ÜBERBLICK

Die Fachsprache ist ein Verständigungsinstrument der fachsprachlichen Kommunikation, deren lexikalische und syntaktische Charakteristika Exaktheit, Präzision, Ökonomie und leichte Handhabbarkeit umfassen und die Verständigung von Fachleuten optimieren.



ZIELE

Das Kapitel soll Fachsprache im Spektrum anderer Erscheinungsformen der deutschen Gegenwartssprache darstellen und auf die einzelnen Funktionen von Fachtexten näher eingehen.



SCHLÜSSELWÖRTER

Fachsprachen, Sondersprachen, Gemeinsprachen, deskriptive Fachtexte, instruktive Fachtexte, direktive Fachtexte

Bevor Fachsprache definiert wird, soll noch einmal auf den Begriff Sprachvarietät eingegangen werden. Sprachvarietäten sind bestimmte Sprachformen, die durch ein außersprachliches Kriterium bestimmt werden. Aufgrund der räumlichen Gebundenheit werden Dialekte unterschieden; Sprachvarietäten sind auch gesellschaftlich bedingt; die situative Gebundenheit hat zur Folge, dass sich eine Person sprachlich unterschiedlich verhält und unterschiedliche Sprachformen verwendet (z.B. spricht man anders mit dem Arzt als im Supermarkt). Das Kriterium der funktionalen Gebundenheit sorgt dann für die Tatsache, dass Fachsprachen auch eine Varietät darstellen.

Die Grenzen zwischen **Fachsprachen** und **Gemeinsprachen** sind nicht scharf. Jede bringt eigene Sprachvarietäten hervor. Es gibt also gemeinsame Merkmale, aber auch grundlegende Unterschiede.

Weiterhin muss man Fachsprachen von Sondersprachen unterscheiden. **Sondersprachen** sind nicht mit Fächern verknüpft (wie z. B. die Fachsprache der Medizin). Es geht um Sprachformen von bestimmten Gruppen, die nicht (primär) über Fachliches kommunizieren. Typische Beispiele für Sondersprachen sind Gaunersprache, Rotwelschsprache usw.

Die Übergänge zwischen Fach- und Sondersprachen sind fließend; meist aus sozialen Gründen.

Das wichtigste Unterscheidungskriterium ist, dass Fachsprachen sachgebunden sind (z.B. Sprache der Mathematik, Amtssprache), Sondersprachen dagegen sozialgebunden (z.B. Jugendsprache, Geheimsprachen). In manchen Bereichen kommt es zur Überlappung von Fach- und Sondersprache, z.B. in der Sportsprache.

DEFINITION 1

Df

„**Fachsprachen**: Sprachliche Varietäten mit der Funktion einer präzisen und differenzierten Kommunikation über meist berufsspezifische Sachbereiche und Tätigkeitsfelder.“ (Hadumod Bußmann)

DEFINITION 2

Df

„**Fachsprache**, das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung der dort tätigen Fachleute zu gewährleisten. [...] Fachsprachen stehen hierarchisch unter den Gemeinsprachen [...].“ (Lothar Hoffmann)

Fachsprachen ermöglichen eine effiziente Verständigung. In jeder Fachsprache gibt es unterschiedliche spezifische Wortschatzelemente, Varietäten, eine unterschiedliche Morphologie. Der Wortbildungsbereich von Fachsprachen zeichnet sich durch lange Komposita aus. Grund dafür sind die sehr komplexen Sachverhalte. (z.B. Maschinenbau: Hochdruckflachwalzwerk). Für die Syntax der Fachsprachen sind beispielsweise Passivkonstruktionen typisch. Auf der Textebene gibt es deutliche Unterschiede auf der Makro- und Mikrotextebene (ein Fachaufsatz zu einem Problem weist einen anderen Aufbau auf als ein Privatbrief).

2.1 Verhältnis zwischen Fachsprachen und Gemeinsprachen

Es existiert keine scharfe Grenze zwischen der Fachsprache und der Gemeinsprache. Jeder fachsprachliche Text geht von der Gemeinsprache aus. Mit anderen Worten: Es kann keine Fachsprache geben, die nicht auf die Gemeinsprache angewiesen ist. Jeder fachsprachliche Text basiert im Wesentlichen auf den Regeln und Gesetzmäßigkeiten, die auch

für die Gemeinsprache gelten. Fachtexte benutzen auch gemeinsprachliche Wörter und Wortbestandteile, denn keine Fachsprache besteht nur aus Fachausdrücken.

Auf der anderen Seite haben Fachsprachen einen Einfluss auf die Gemeinsprache. Das fachsprachliche Material dringt in großem Umfang in die Gemeinsprache ein, also in den aktiven (oder wenigstens passiven) Sprachbesitz vieler Menschen. Dies geschieht durch unterschiedliche Kanäle:

- A. Durch Massenmedien (Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen, Internet u.a.) dringen viele Fachausdrücke nach und nach in unseren Sprachbesitz ein. Dieser Vorgang verläuft meist unbewusst.
- B. Für die Verbreitung von Fachsprachlichem in der Sprachgemeinschaft sorgen auch Fach- und Sachbücher. Im Unterschied zu anderen Medien geschieht die Einflussnahme nicht auf unbewusste Weise, sondern ist abhängig vom persönlichen Engagement der Menschen.
- C. Über Massenmedien, Plakate, Produktverpackungen oder Etiketten kommt die Werbung zu uns, die auch reich an Fachausdrücken ist. Der Effekt einer Wortschatzbereicherung wird natürlich nur dann erreicht, wenn keine Verständnisbarrieren vorhanden sind. Der Gebrauch eines Fachwortschatzes soll beim leichtgläubigen Konsumenten die Überzeugung hervorbringen, dass da wirklich und wahrhaftig Experten am Werk sind. Werbung will einfach manipulieren. Im Vordergrund steht die Propagandafunktion. Werbung darf zwar dick auftragen; bedenklich wird es aber dann, wenn der Konsument durch Pseudo-Fachsprachliches irreführt wird.

Durch die oben genannten Einfluss-Kanäle kommt es zu einer Vermehrung des Alltagswortschatzes. Oft ist man sich gar nicht des Umstandes bewusst, dass ein bestimmtes Wort bzw. eine Wortverbindung ursprünglich fachsprachlichen Charakter hatte, weil die Übernahmezeit bzw. die Übernahmeumstände schon zu weit zurückliegen; in anderen Fällen ist die fachliche Herkunft sehr deutlich, v.a. wenn es um relativ „junge“ Fächer geht. In solchen Fällen (etwa der Computertechnologie) gilt das, was schon gesagt wurde: Die Grenzen zwischen Fach- und Gemeinsprache, zwischen Fachexperten und Laien sind unscharf, und es lässt sich häufig nicht genau festlegen, ob sich jemand noch jenseits der Fachlichkeit und damit jenseits der Fachkommunikation mit allen ihren Merkmalen und Implikationen steht oder eigentlich schon als Experte zu gelten hat.

Heutzutage dringen in die Gemeinsprache vor allem Wörter aus der Fachsprache der Politik, Verwaltung, Wirtschaft und der Wissenschaften (Medizin, technische Wissenschaften, Chemie, Geisteswissenschaften, Soziologie usw.) sowie des Sportes ein.

Viele dieser aus der Fachsprachensphäre stammenden Wörter bzw. Wortverbindungen werden zunächst einmal von der Umgangssprache aufgenommen, und sie gelangen dann nach und nach in den gemeinsprachlichen Wortschatz. Jedes dieser Wörter hat seine eigene Geschichte, so dass sich hier nichts generalisieren lässt.

2.2 Einteilung von Fachsprachen

Bei der Einteilung der Fachsprachen geht man von der horizontalen und vertikalen Schichtung aus.

Auf der horizontalen Ebene stellt man sich die Frage, welche Fachsprachen es gibt und wie sie differenziert werden. In diesem Zusammenhang spricht die Forschungsliteratur von ca. 300 Fachsprachen, diese Anzahl ändert sich aber schnell, vor allem dank der Tatsache, dass die Zahl der Fächer stetig zunimmt.

Die vertikale Einteilung zielt auf die Schichtung innerhalb von Fachsprachen ab. Hier stehen Fragen nach der inneren Struktur der Fachsprachen im Vordergrund. Fachsprachen sind immer an Fachleute gebunden. Ein Laie kann nie eine bestimmte Fachsprache dermaßen beherrschen wie ein Fachmann. Der Laie und der Fachmann stehen somit an zwei entgegengesetzten Polen einer Hierarchie.

2.3 Funktionen von Fachsprachen

Fachsprachen haben mehrere pragmatische Funktionen:

1. Die deskriptive Funktion einer Fachsprache sorgt für eine objektive (beschreibende) Darstellung eines Sachverhaltes (z.B. ärztlicher Befund). Solche Texte vermitteln Faktenwissen.
2. Eine instruktive Funktion weisen vor allem Gebrauchsanweisungen oder Kochrezepte auf, die einen anleitenden Charakter haben.
3. Die direktive Funktion ist für Gesetzestexte, Prüfungen oder militärische Befehle typisch, die direkte Handlungsaufforderungen beinhalten.

2.3.1 FACHTEXTE MIT DESKRIPTIVER FUNKTION

- Es überwiegt eine allgemeine Beschreibung des Gegenstandes.
- Der Text wird durch fettgedruckte Zwischenüberschriften übersichtlich gegliedert.
- Bei technischen Gegenständen werden zum Text auch Bilder oder Zeichnungen hinzugefügt.
- Die Bezeichnungen werden im Text wiederholt.
- Sätze werden in Aussageform im Präsens realisiert, es handelt sich um allgemeingültige Aussagen.

- Im lexikalischen Bereich überwiegen Internationalismen (*Thermometer, Transistor*), Bildungen auf –er (*Umformer, Nullsteller*), vielgliedrige Zusammensetzungen (Messwertregler).
- Es überwiegt die unpersönliche, passivische Ausdrucksweise.

2.3.2 FACHTEXTE MIT INSTRUKTIVER FUNKTION

- Sie werden durch Ziffern gegliedert.
- Einige Wortverbindungen werden fettgedruckt.
- Die einzelnen Schritte werden durch Handlungsverben gekennzeichnet.
- Der Adressat ist in den Sätzen unbekannt, das Objekt der Handlung steht am Satzanfang.
- Es überwiegt der Nominalstil.
- Im lexikalischen Bereich überwiegen Bildungen auf –er (*Ölkühler*) und mehrgliedrige Zusammensetzungen (*Auspuffsammelrohr, 6-Zylinder-Motor*).

2.3.3 FACHTEXTE MIT DIREKTIVER FUNKTION

- Sie haben eine verbindliche Form.
- Sie enthalten meistens Regeln und Anordnungen.
- Sie werden deutlich gegliedert durch Paragraphen, Überschriften, Ziffern usw.
- Zu den typischen syntaktischen Merkmalen gehören häufige Konditionalgefüge, imperativische Infinitivkonstruktionen (z.B. *etwas ist zu schaffen*), metasprachliche Ausdrücke und Sätze in unpersönlicher Art (z.B. *Spieler, Geschädigte usw.*).



HAUSAUFGABE

Suchen Sie drei Fachtexte aus, einen mit deskriptiver, einen mit direkter und einen mit instruktiver Funktion. Suchen Sie in den Fachtexten nach den typischen Merkmalen der jeweiligen Funktion bzw. ergänzen Sie die oben aufgeführte Liste der Merkmale. Bereiten Sie zu jedem Text ein Poster mit den Ergebnissen Ihrer Analyse vor. Die Poster sollten ein Teil Ihres Portfolios sein.

ZUSAMMENFASSUNG



Das Kapitel hat die Fachsprache von der Gemeinsprache aufgrund bestimmter Kriterien unterschieden. Des Weiteren wurde der Unterschied zwischen der horizontalen und vertikalen Einteilung der Fachsprachen erklärt. Schließlich wurden die einzelnen Funktionen von Fachtexten vorgestellt.
